

	UNIVERSIDADES PÚBLICAS DE LA COMUNIDAD DE MADRID EVALUACIÓN PARA EL ACCESO A LAS ENSEÑANZAS UNIVERSITARIAS OFICIALES DE GRADO Curso 2018-2019 MATERIA: ALEMÁN	
<p style="text-align: center;"><u>INSTRUCCIONES GENERALES Y CALIFICACIÓN</u></p> <p>Después de leer atentamente los textos y las preguntas siguientes, el alumno deberá escoger una de las dos opciones propuestas y responder a las cuestiones de la opción elegida.</p> <p>CALIFICACIÓN: Las preguntas 1ª, 2ª y 3ª se calificarán con un máximo de 2 puntos. En la pregunta 1ª el alumno deberá escribir un mínimo de cuatro oraciones, sin copiar literalmente la información del texto. La pregunta 4ª se calificará con un máximo de 4 puntos, atendiendo en la calificación a la estructura y contenido del texto, número de palabras, adecuación del vocabulario, ortografía y corrección gramatical.</p> <p>TIEMPO: 90 minutos</p>		

OPCIÓN A

Schulmüdigkeit

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die der Schule fernbleiben, steigt in allen Schulformen. Von Schulangst, -unlust, -schwänzen ist in diesem Zusammenhang die Rede. Die Gründe für Schulmüdigkeit sind vielfältig. Eine vereinfachte Gliederung unterscheidet nach schulischen und persönlichen Ursachen. Immer jedoch kann eine fehlende Passung von Bedingungen und Anforderungen, die zur **unbewältigten Mehrfachbelastung** bei Kindern und Jugendlichen führt, ausgemacht werden. Angeführt werden insbesondere drei Bereiche:

- Lebenswelt (z.B. familiäre Probleme, Desorganisation des Alltags, Beziehungsprobleme, Bildungsdistanz, materielle Not).
- Individuum (z.B. Wertemangel, Ablehnung von Pflichten, Isolation, Drogenkonsum, **Milieuabhängigkeit**, geringe **Belastbarkeit durch Überbehütung**).
- Schulerfahrungen (z.B. Angst vor Misserfolg, schlechte Zensuren und Strafen, Sitzenbleiben, Nicht-beachtet-werden, Überforderungen, **Unterforderung**, falsche Schulformwahl).

Vor diesem Hintergrund ist Schulmüdigkeit und -verweigerung ein Hilferuf der Schülerinnen und Schüler. Ordnungsmaßnahmen, wie sie im Schulgesetz festgelegt sind, haben nur begrenzte Wirkungen. Wichtig sind pädagogische Maßnahmen zur Vorbeugung bzw. Rückführung in die Schule, z.B. über individuelle Förderung. Durch sie nutzt Schule die Chance, Orientierungspunkt und verlässlicher Partner für diese Schülerinnen und Schüler zu sein.

Im Rahmen der individuellen Förderung werden kontinuierliche Beratungsgespräche angeboten und Förderpläne, Kooperation mit außerschulischen Partnern, externe Lernorte, Zusammenarbeit mit Betrieben, Jugendhilfe, regionale Schulverbände u.a. genutzt.

Zentrales Element ist die Entwicklung einer individuellen Passung, die die komplexen Ausgangsbedingungen dieser Jugendlichen erfasst.

(Quelle: www.zukunftsschulen-nrw.de)

Glossar

Die unbewältigte Mehrfachbelastung – ein Problem, das nicht gelöst worden ist

die Milieuabhängigkeit – wenn man von der Umgebung abhängig ist

die Belastbarkeit durch Überbehütung – wenn Jugendliche zu viel geschützt werden

die Unterforderung – nicht viel verlangten

Fragen zum Text

1. Frage: Bezüglich des Textes und laut Studie, welche Umstände könnten zur Schulmüdigkeit führen? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Mit Schulumüdigkeit wird Schulangst, -unlust, -schwänzen gemeint.		
2. Die Ursachen sind immer schulisch oder persönlich.		
3. Die Familie beeinflusst stark, wie sich das Kind in der Schule verhält.		
4. Sowohl eine Überforderung als auch eine Unterforderung kann zur Schulumüdigkeit führen.		
5. Ordnungsmaßnahmen im Schulgesetz hatten gute Wirkungen.		
6. Individuelle Förderung wäre gut, um Schulumüdigkeit zu vermeiden.		
7. Jungen zeigen mehr Schulumüdigkeit als Mädchen.		
8. Durch die Zusammenarbeit mit Betrieben können Jugendliche gefördert werden.		
9. Die individuelle Betreuung eines Jugendlichen erlaubt, seine Ausgangsbedingungen zu kennen.		
10. Jugendhilfe ist kein Faktor zur Förderung der Schulumüdigkeit.		

3. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

1. Bei Schulumüdigkeit sind wir genauso weit _____ vorher.	a) als b) wie c) dass
2. Viele Gründe für Schulumüdigkeit _____ in diesem Text _____.	a) sind ... erwähnt worden b) sind ... erwähnt werden c) können ... erwähnt worden
3. Der Lehrer _____ diese Maßnahmen _____ wichtig.	a) haltet ... als b) haltet ... für c) hält ... für
4. Die Jugendlichen, _____ Problem Drogenkonsum ist, bleiben schnell der Schule fern.	a) dessen b) deren c) denen
5. Einige _____ werden in der Schule nicht so sehr gefördert.	a) Jugendlichen b) Jugendliche c) Jugend
6. Es gibt viele Maßnahmen gegen Schulumüdigkeit. _____ existiert noch das Problem.	a) Trotzdem b) Sowohl c) Deshalb
7. Viele Eltern _____ ihre Kinder _____.	a) haben ... lesen gelehrt b) sind ... lesen gelehrt c) haben ... lesen lehren
8. _____ die Jugendlichen _____ die Kinder müssen in der Schule gefördert werden.	a) Je ... desto b) Sowohl ... als auch c) Weder... noch
9. Schüler erinnern sich oft _____ Lehrer.	a) an seine b) auf seine c) an ihre
10. Einem Kind _____ man keine Drogen geben. Es ist verboten.	a) mag b) darf c) will

4. Frage: Was denken Sie über das Thema? Glauben Sie, dass es andere Gründe für die Schulumüdigkeit gibt? Kennen Sie jemanden, der dies gehabt hat? Was sollten die Schule und die Familie machen, wenn das schon da ist? Was sollten Lehrer machen, um das zu vermeiden? Erzählen Sie! Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.

OPCIÓN B

Jugendliche früher und heute

Die Jugend von heute kann sich ein Leben ohne Handy nicht mehr vorstellen. Früher hatte man, wenn überhaupt, ein Telefon und ein Radio zur Verfügung, denn mehr technische Dinge gab es damals nicht. Außerdem gab es nur selten neue Kleider und diese wurden meistens von den Eltern ausgesucht.

Heute ist es normal, dass Jugendliche die Auswahl ihrer Kleidung selbst treffen und sich stets entsprechend der aktuellen Trends Dinge besorgen können. Um Einkäufe zu erledigen, musste man früher sehr früh aufstehen, weil es nur ein bis zwei Verbindungen pro Tag in die Stadt gab. Heute kann man in die Stadt laufen, fährt mit dem Fahrrad oder lässt sich mit dem Auto in die Stadt fahren.

Heute machen sich die Jugendlichen darüber Sorgen, ob sie zu viele Hausaufgaben aufbekommen, wie sie bei anderen ankommen, ob sie **cool** sind und vor allem stehen die zwischenmenschlichen Beziehungen im Vordergrund.

Die Sorgen in früheren Zeiten waren durch den zweiten Weltkrieg geprägt. Man musste erst mal schauen, ob es genügend **Vorräte** im Haus gab, falls man **flüchten** musste. Viele Familien wurden getrennt. Auch verzweifelten viele Eltern, weil ihre Kinder **verschleppt** wurden und sie nicht wussten, ob diese je wieder lebend nach Hause kommen würden.

Das alles zeigt, dass sich vieles über die Jahre hinweg verändert hat. Den Jugendlichen ist es nicht bewusst, wie gut sie es heute haben.

(Quelle: www.badische-zeitung.de)

Glossar

cool – in Ordnung, großartig, toll

der Vorrat – für spätere Verwendung aufbewahrte Dinge

flüchten - vor jdm oder etwas weglaufen; sich in Sicherheit bringen

jmdn. verschleppen - jmdn., etw. widerrechtlich, gewaltsam irgendwohin bringen

Fragen zum Text

1. **Frage:** Wie war das Leben der Jugendlichen früher und wie ist es heute? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Heutzutage finden Jugendliche das Handy sehr wichtig.		
2. Früher haben sich Jugendliche ihre Kleidung selber ausgesucht.		
3. Früher waren die Verbindungen in die Stadt nicht gut genug.		
4. Heute ist es wichtig, was man über den Anderen meint.		
5. Früher war es nicht so wichtig, ob man was zum Essen hatte.		
6. Vor dem zweiten Weltkrieg wurden viele Kinder verschleppt.		
7. Die Jugendlichen hatten es früher besser als heute.		
8. Eine große Sorge der Jugendlichen sind heutzutage die Hausaufgaben.		
9. Technische Dinge gibt es heute mehr als früher.		
10. Früher hat man Kleidung nach Trend gekauft.		

3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. _____ ist die Technik heutzutage wichtiger, _____ sie ist doch teuer.	a) Je ... desto b) Sowohl ... als auch c) Zwar ... aber
2. Von vielen Studien _____, dass die Technik heutzutage sehr wichtig ist.	a) werden zeigen b) werden gezeigt c) wird gezeigt
3. In der Stadt bleibt nur wenig übrig, _____ sich die Bürger heutzutage erinnern.	a) an dem b) woran c) worauf
4. Kinder, _____ man während des Krieges geholfen hat, sind heutzutage starke Menschen geworden.	a) denen b) deren c) der
5. Ich habe gehört, dass Jugendliche früher selten _____.	a) eingekauft gehen b) einkaufen gehen sind c) einkaufen gegangen sind
6. Das Leben war früher besser auf dem Land. _____ hatten Städte früher nicht so viele Einwohner.	a) Deshalb b) Darauf c) Trotz
7. Die Jugendlichen machten sich Hoffnung früher _____ Arbeit.	a) an eine b) auf eine c) auf einer
8. _____ Kinder früher nicht so viele Spielzeuge hatten, waren sie ganz glücklich.	a) Trotz b) Trotzdem c) Obwohl
9. Es _____ besser, wenn sich Jugendliche um ihre Klausuren kümmern _____.	a) wäre ... würden b) würde ... würden c) sei ... würden
10. Jugendliche können heutzutage nicht _____ das Handy verzichten.	a) über b) auf c) an

4. Frage: Was meinen Sie? Haben Ihre Eltern Ihnen darüber etwas erzählt? Glauben Sie, dass Sie es einfacher als Ihre Eltern haben? Warum? Wo haben Sie es jetzt schwer? Welche sind Ihre Probleme als Jugendlicher? Erzählen Sie! Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.